

Aus der  
**Geschäftstätigkeit**  
der  
**Verbände**  
des  
**Landmaschinen-Handels und -Handwerks**  
**2004**

INHALT

Textteil:

**Das macht der Bundesverband H.A.G. - Aktivitäten auf Bundesebene:**

Verbandsorgane und Verbandsleben / Interna / Personalien	4
Partner aus Handwerk / Politik / Wirtschaft / Verbände / Externa	14
Beruf / Ausbildung	16
Management / Betriebsführung	22
Technik / Normung / Arbeitssicherheit	29
Verbandsprogramm für Fachbetriebe	31

<b>Berichte aus den Landesverbänden</b>	35
---	----

<b>Bericht des europäischen Verbandes CLIMMAR</b>	49
---	----

Statistikteil:

<b>Daten zur Landwirtschaft</b>	52
---------------------------------	----

<b>Daten zur Landmaschinenindustrie</b>	57
---	----

<b>Daten zum Landmaschinenmarkt 2003/2004</b>	65
---	----

<b>Daten über die Landmaschinen-Fachbetriebe - Darstellung nach Ländern</b>	66
---	----

Orgateil:

<b>Organigramm des Verbandes</b>	4
----------------------------------	---

<b>Organigramm des H.A.G.-Vorstands</b>	11
---	----

<b>Geschäftsstelle Essen – Das Team im Bundesverband stellt sich vor</b>	12
--	----

<b>Who is who im Verband – Verzeichnis der Landesverbände</b>	34
---	----

<b>Übersicht Materialien für Fachbetriebe</b>	61
---	----

<b>Bestellschein</b>	70
----------------------	----

**Ein Bericht für die Fachbetriebe  
und Branchen-Interessierte**

Copyright 2004 by Hauptarbeitsgemeinschaft des  
Landmaschinen-Handels und -Handwerks (H.A.G.) und ihrer Landesverbände

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung



Themenbereich 2: **Partner aus Handwerk, Politik, Wirtschaft & Branche**

Mit welchen Partnern aus Politik und Wirtschaft und Verbänden aus Handwerk und Landmaschinenbranche die Verbandsorganisation zusammengearbeitet, wer dies tut, worum es dabei jeweils geht und was bisher erreicht werden konnte, ist nachfolgend zusammengestellt.

**Leitthema im Handwerk 2004: Novellierung der Handwerksordnung – Neustrukturierung ZDH**

**Novellierung der Handwerksordnung ab 1.1.2004**

Auf der Handwerksmesse im März 2003 hatte Bundeskanzler Schröder erstmals eine umfassende Reform der Handwerksordnung angekündigt. Das war auch der Beginn eines Lobbyarbeits-Kraftaktes der Handwerksorganisation, in dessen Verlauf viele Modelle auf den Tisch kamen, Gegenmodelle entwickelt wurden und ein großes Maß an Beharrlichkeit, dabei dennoch auch viel Flexibilität gefordert waren; auch der Landmaschinenverband – hier ist unter den vielen Ehren- und Hauptamtsträgern insbesondere das Engagement von Ehren-Bundesinnungsmeister Heinz-Jürgen Müller hervorzuheben – insbesondere war aktiv beteiligt.



Lange standen die Modelle von Bundesregierung und Bundestag denen des Bundesrats unversöhnlich gegenüber; der Handwerksverband ZDH hat ein enormes Pensum an Überzeugungsarbeit absolviert und kurz vor Toresschluss über den Vermittlungsausschuss noch viel erreicht. Die Ergebnisse sind am 19. Dezember 2003 vom Deutschen Bundestag bestätigt worden. Am 29. Dezember 2003 sind schließlich u. a. das „Gesetz zur Änderung der Handwerksordnung und zur Förderung von Kleinunternehmen“ sowie das „3. Gesetz zur Änderung der Handwerksordnung und anderer handwerksrechtlicher Vorschriften“ veröffentlicht worden. Damit war zwei Tage vor Schluss auch die letzte Hürde vor Inkrafttreten beider Gesetze zum 1. 1. 2004 genommen.

Nachfolgend die für die Unternehmen wesentlichen Inhalte der neuen HwO sowie die Unterschiede zum ursprünglichen Entwurf der Bundesregierung.

**Anlagen A und B**

Die Anlagen A und B zur HwO werden neu strukturiert. Dabei ist es gelungen, die Anlage A über die Vorstellungen der Bundesregierung hinaus

gen der Bundesregierung hinaus auf 41 Handwerke zu erweitern. Das LMM-Handwerk war „dank“ seiner Gefahrgeneigtheit und seiner überdurchschnittlichen Ausbildungsleistung bereits unter den zuerst nur 29 Handwerken des Ursprungsentwurfs, die diese Hürde nehmen sollten.

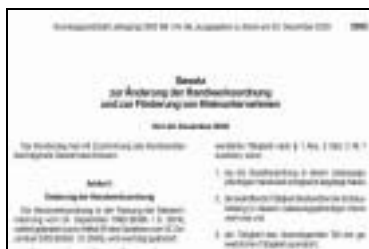


Der Versuch der Bundesregierung, über eine veränderte Terminologie im Gesetzentwurf insgesamt den Begriff „Handwerk / Handwerker“ durch neutrale Begriffe wie „Selbständiger / Arbeitgeber“ zu ersetzen, konnte vereitelt werden.

Die Anlage B wird ebenfalls neu strukturiert und geteilt. Anlage B1 nimmt diejenigen bisherigen Handwerke der Anlage A auf, die zukünftig keinen obligatorischen Meisterbrief als Voraussetzung für die Selbständigkeit mehr erfordern. In diesem Bereich ist der Meisterbrief als fakultatives Qualitätssiegel vorgesehen.

Das bisherige handwerksähnliche Gewerbe - Anlage B - geht in der neuen Bezeichnung B2 auf.

**Kleinunternehmergesetz**



Nach harten Verhandlungen ist es gelungen, die von der Bundesregierung beabsichtigte isolierte Verabschiedung des sog. Kleinunternehmergesetzes zu verhindern. Im Rahmen der Gesamtberatung konnte man wichtige Verbesserungen erreichen. Das Kleinunternehmergesetz als solches war

auf Grund der politischen Mehrheiten nicht zu verhindern.

Gelungen ist es, ein "Atomisierungsverbot" festzuschreiben. Danach ist die Ausübung mehrerer Tätigkeiten zwar zulässig, es sei denn, die Gesamtbetrachtung ergibt, dass sie für ein bestimmtes zulassungspflichtiges Handwerk wesentlich sind. Die Anhäufung von einfachen Tätigkeiten steht also unter dem Vorbehalt, dass damit nicht der Kernbereich eines Vollhandwerks betroffen sein darf.

**Altgesellenregelung**

Dies ist eine spezielle Regelung für qualifizierte Gesellen, die sich im Handwerk selbständig machen wollen: Gesellen erhalten die Ausübungsbechtigung, wenn sie in dem zu betreibenden zulassungspflichtigen Handwerk nach bestandener Gesellenprüfung eine Tätigkeit von insgesamt 6 Jahren ausgeübt haben, davon insgesamt 4 Jahre in leitender Stellung. Eine leitende Stellung wird dann angenommen, wenn dem Gesellen eigenverantwortliche Entscheidungsbefugnisse in einem Betrieb oder einem wesentlichen -teil übertragen worden sind. Die ausgeübte Tätigkeit muss zumindest eine wesentliche Tätigkeit eines zulassungspflichtigen Handwerks umfasst haben, für das die Ausübungsberechtigung beantragt wird.

**Vorschriften für Verbände**

Erreicht werden konnte, dass die von der Bundesregierung gewollte Umwandlung der Landes- und Bundesinnungsverbände innerhalb von 2 Jahren mit allen rechtlichen, speziell vermögensrechtlichen Folgen, nicht realisiert wird. Die Absicht der Bundesregierung wird nicht weiter verfolgt und wurde gestrichen.

**Beitragsbefreiung Existenzgründer**

Natürliche Personen, deren Gewerbeanzeige nach dem 31. Dezember 2003 erfolgt, werden zukünftig teilweise von Beiträgen zur Handwerkskammer befreit. Für ihre ersten vier Jahre sind sie in abgestuften Schritten von Grund- und Zusatzbeiträgen befreit. Nur natürliche Personen sind von der Beitragsbefreiung betroffen.

## Strukturreform der Handwerksorganisation eingeleitet

Die Spitzenorganisationen des Deutschen Handwerks haben am 8./9. 9. 2004 eine strukturelle Neuausrichtung vorgenommen und in ihren Vollversammlungen einmütig neue Satzungen verabschiedet. Für den Landmaschinenverband waren BIM von den Berg, Ehren-BIM Müller sowie HGF Fleischmann in Berlin dabei.

Das Handwerk hat mit dieser Strukturreform auf tief greifende Veränderungen durch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, durch die veränderten Märkte für handwerkliche Leistungen und nicht zuletzt die Umwälzungen durch die neue Handwerksordnung reagiert und seine Reformfähigkeit unter Beweis gestellt.

- ✦ Das Drei-Säulen-Modell von ZDH, BFH und DHKT mit einem gemeinsamen Präsidenten bleibt erhalten. Dieser Punkt war zunächst strittig, es setzte sich jedoch die Einsicht durch, dass eine Handwerksorganisation mit drei verschiedenen Präsidenten schwerlich noch mit einer Stimme hätte sprechen können.
- ✦ Die vormalige „Bundesvereinigung der Fachverbände des Handwerks“ (BFH), der als reine Arbeitgeber- und Fachverbandsseite im ZDH auch der Landmaschinenverband angehören, hat sich in „Unternehmerverband Deutsches

Handwerk“ (UDH) umbenannt. Dies ist verbunden mit einer gestuften Öffnung für Organisationen, dem Handwerk nahe stehen.

- ✦ Es gibt künftig nur noch zwei statt vier Vizepräsidenten, je einen von Kammer- und Verbandsseite.
- ✦ Bei der UDH wurde die Zweigleisigkeit von Gesamtvorstand und geschäftsführendem Vorstand abgeschafft; es gibt künftig nur noch einen einheitlichen Vorstand.
- ✦ Durch die Schaffung eines Finanzausschusses wurde vor dem Hintergrund der Insolvenz des Web-Portals „handwerk.de“ eine stärkere Kontrolle von Finanzaktivitäten des Verbands sichergestellt. Flankierend hierzu wird der ZDH künftig jährlich nicht nur der Rechnungsprüfung, sondern auch der Prüfung durch ein Wirtschaftsprüfungsunternehmen unterworfen.

Die Diskussion um die neue Stimmengewichtung im ZDH lief nach zum Teil hitziger Diskussion mit deutlichen Mehrheiten auf das Modell „one member one vote“ (ein Mitglied, eine Stimme) hinaus. Für die Seite der Verbände wurde deren Fachzuständigkeit in Fragen der Berufsbildung auch von der Kammerseite akzeptiert – eine Regelung, die gerade für das Landmaschinenmechaniker-Handwerk von größter Bedeutung ist.

Das – wegen der handwerk.de-Insolvenz – notwendig gewordene Sanierungskonzept des ZDH wurde in der den Vollversammlungen vorgelegten Form gebilligt. Die Forderungen des ZDH, die aus den Vereinbarungen mit der Investorengruppe resultieren, die die Rechte an „handwerk.de“ vom ZDH erworben haben, sind für zumindest zwei Jahre garantiert; diese Forderungen wurden von den Wirtschaftsprüfern als werthaltig angesehen. Dies trug neben den anderen getroffenen Maßnahmen dazu bei, dass die Gefahr der Überschuldung abgewendet werden konnte. Die Sparmaßnahmen müssen nun greifen. Beitragserhöhungen sollen nach wie vor bis 2006 ausgeschlossen bleiben.

Die Handwerkskammern (80%) und -Verbände (20%) haben durch Darlehen (als vorgezogene Beitragzahlungen, Rückzahlung auf 10 Jahre) die Überschuldung des ZDH erfolgreich verhindern können. Unter den Verbänden gibt es allerdings noch ein ungeklärtes Thema: Einige Verbände, darunter auch H.A.G. und BVM, aber auch Bau und Kfz, hatten keine Aktien der handwerk.de AG gezeichnet. Diese „Nichtzeichner“ sollen – zumindest nach Auffassung einiger „Zeichner“ – in größerer Höhe an der Rettung des ZDH beteiligt werden; eine schwierige Diskussion unter den Verbänden zeichnet sich ab.

## Arbeitsgemeinschaft der Metall-Fachverbände im Handwerk (AGM)

Um den Fachverbänden der Metall- und Elektro-Handwerke im Gesamthandwerk mehr Gewicht geben zu können, haben sich in den 90er Jahren 11 Zentralverbände zur Arbeitsgemeinschaft der Metallverbände im Handwerk (AGM) zusammengeschlossen. Hier stehen Gewerkeübergreifende Themen auf der Tagesordnung:

- Profilierung auf Arbeitgeberseite in Gesamthandwerk und Tarifgeschäft
- Konkurrenzmodell bei Berufsgenossenschaften / Auflösung der regionalen Bindung
- Durchsetzung des „fachlichen Primats“ der Fachverbände gegenüber Kammern
- effektive Verbandsstrukturen / Kooperationsmodelle

- Koordinierte Ausschussarbeit in Handwerkskreisen
  - Abstimmung in Berufsbildungsfragen
- Die AGM arbeitet seit einigen Jahren eng mit der Bundesvereinigung Bauwirtschaft (BVB), die Fachverbandsvertretung der Baugewerke, zusam-

menarbeiten, um zu Gunsten der Arbeitgeberseite weitere Synergien zu nutzen. Kernthemen 2004 waren naturgemäß die Novelle der Handwerksordnung sowie das abgestimmte Vorgehen nach der Insolvenz der handwerk.de AG.

Recruitment  
Lorenzen  
LMV - Consulting  
www.LMV-Consult.de · 02921-9695530

## Partner aus Landwirtschaft, Industrie und Branche

### Deutscher Bauernverband DBV



Treffen der Spitzenvertreter eng verbundener Verbände (v.l.n.r.): Hauptgeschäftsführer Thomas Fleischmann (H.A.G.), DBV-Präsident Gerd Sonnleitner, H.A.G.-Präsident Ulf Kopplin, DBV-Generalsekretär Dr. Hemut Born, Bastian Olzem (DBV), Dieter Bockey (UFOP); (Foto: DBV)

Am 27. Mai 2004 erörterten in Berlin H.A.G.-Präsident ULF KOPPLIN und DBV-Präsident GERD SONNLEITNER aktuelle Fragen der nationalen und EU-Agrarpolitik sowie Entwicklungstendenzen in der Landtechnik und ihren Dienstleistungen.

Beide unterstrichen die Bedeutung der Land- und Agrarwirtschaft für den ländlichen Raum und mahnten eine verlässliche Agrarpolitik auf europäischer und nationaler Ebene an.

„Die Bauern schieben Investitionen in neue Landmaschinen auf längere Zeit hinaus“, beschrieb Präsident Sonnleitner die Situation.

Spitzengespräche wie dieses werden nunmehr jährlich wiederholt.

### VDMA-Fachverband Landtechnik

Im Fachbeirat Landtechnik im VDMA werden aktuelle und zukünftige Marktentwicklungen und Normungsthemen diskutiert; dort ist der Bundesverband H.A.G. vertreten durch BIM ALFRED VAN DEN BERG und HGF THOMAS FLEISCHMANN.

In technischen Ausschüssen sowie im Normungsgremium arbeitet GERD BIEKER aus der Geschäftsstelle von H.A.G. und BVM in Essen für den Bundesverband H.A.G. mit.

Zur Lage der Landmaschinenindustrie s. S. 57.

### Deutscher Raiffeisenverband DRV

Über die 49 deutschen Innungen sind auch die meisten der etwa 500 genossenschaftlich organisierten Fachbetriebe im Landmaschinenverband vertreten.

In enger gegenseitiger Abstimmung treiben DRV für den „genossenschaftlichen“ und H.A.G. für den „privaten“ Handel bereits seit 1997 die Arbeit im AK EDI\_agrartec voran. Vertreter des genossenschaftlichen Handels arbeiten aktiv in verschiedenen Verbandsgremien auf Bundes-, Landes- und Innungsebene mit.



Ein Podium der Spitzenklasse auf dem Raiffeisentag: Dr. Franz Fischler (Noch-)EU-Agrarkommissar, Gerd Sonnleitner (DBV-Präsident), Bärbel Höhn (Lawi-Ministerin NRW), Alfons Frenk (EDEKA-Chef), Werner Böhnke (WGZ-Bank), Manfred Nüssel, (DRV-Präsident), moderiert von Peter Kloeppel, RTL

Auf dem Raiffeisentag 2004 war natürlich auch der Bundesverband H.A.G. anwesend. Einige Highlights zum Auswendiglernen, z.B. FRANZ FISCHLER: „Ziel der Reform der EU-Agrarpolitik ist, dass ein Landwirt rechtzeitig und mit größtmöglicher Sicherheit heute strategische Investitionsentscheidungen fällen kann.“ DBV-Präsident GERD SONNLEITNER: „Die Landwirtschaft ist heute sicherlich noch primär ein Produzent für Nahrungsmittel. Doch befindet sich der Bereich „Energieerzeugung“ in starkem Wachstum, und zwar nicht nur bezogen auf die reine Produktion, sondern auch Aufbereitung, Vermarktung, Service.“ NRW-Umweltministerin BÄRBEL HÖHN: „Der Landwirt wird Energiewirt. Landwirte sind die Ölscheichs von morgen.“

### Deutscher Landwirtschaftsverlag DLV

Die Zusammenarbeit des Verbands mit dem Deutschen Landwirtschaftsverlag ist traditionell eng, gut und erfolgreich, sei es in der Presseberichterstattung in der AGRARTECHNIK oder ihren Wochen- und online-Ausgaben oder bei gemeinsam ausgerichteten Kongressen mit der Objektleitung, auf der Delegiertenversammlungen mit der Vertriebsleitung, auf Messen oder bei Internetplattformen wie Technik- oder Teilebörse mit der Verlagsleitung; stets von tiefem Vertrauen geprägt, auf Chef- wie auf Arbeitsebene.



Gern zu Gast ist der H.A.G.-Vorstand in der Redaktion der AGRARTECHNIK

Im Juli 2004 machte der neue Verbandsvorstand seinen „Antrittsbesuch“ in Würzburg.

### Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft – DLG

Mit der DLG verbindet die Landmaschinen-Verbandsorganisation vor allem die europäischen Branchen-Leitmesse AGRITECHNICA. Seit 1997 haben beide gemeinsam das dortige „Händlerzentrum“ entwickelt, die Vorbereitungen für die agritechnica 2005 haben bereits kurz nach dem Ende der 2003er Messe begonnen (s. S. 22).

Im August 2004 machte das neue Verbandspräsidium seinen „Antrittsbesuch“ bei der DLG-Geschäftsführung:



Ganz im Geiste von Max Eyth trafen sich H.A.G.-Präsidium und die neue DLG-Spitze (v.l.n.r.): Dr. Dirk Quest (DLG-GF Technik), BIM Alfred van den Berg, H.A.G.-Präsident Ulf Kopplin, HGF Thomas Fleischmann, Dr. Jochen Köckler (DLG-GF Ausstellungen), Tobias Eichberg (Projektleiter Agritechnica); fehlend: DLG-HGF Dr. Grandke und H.A.G.-GF Ulrich Beckschulte

Seit 2002 arbeitet GERD BIEKER, technischer Berater des BVM aus der gemeinsamen Geschäftsstelle in Essen, für den Landmaschinenverband im DLG-Ausschuss für Normen und Vorschriften in der Landtechnik mit (Ergebnisse s. S. 30).

### Arbeitskreis EDI\_agrartec

Im „AK EDI\_agrartec“, dem Nachfolger des „AK EDI/Garantie“ treffen sich zweimal jährlich die deutschen Hersteller und der deutsche Handel, zwischenzeitliche Workshops bereiten Unterthemen entscheidungsreif vor.



Dem AK steht HELMUT BAUMANN (BayWa, München) vor, die Organisation wird durch DR. MICHAEL REININGER (DRV, Bonn) wahrgenommen. Der private Handel ist im AK vertreten mit DR. JÖRN STUMPENHAUSEN (Eder, Tuntenthausen), ERIK PEIFFER (Gebr. Peiffer, Grevenbroich), MANFRED LORENZEN (LMV, Soest) und ULRICH BECKSCHULTE (HA.G., Essen).

Infos zum AK EDI\_agrartec ab S. 24.

### Vorstandsinitiative:

#### Pressegespräch Landmaschinen

Landmaschinen-Fachbetriebe sind hochqualifizierte Mittelständler im ländlichen Raum mit hoher Ausbildungsleistung und dezidierter Kundenausrichtung „pro Landwirtschaft“, verfügen über technisches KnowHow und Equipment, sind Service-orientiert, dabei vielseitig und flexibel, kurz: sie können erhobenen Hauptes einhergehen und voll Selbstbewusstsein von sich sagen: „Was ich kann, kann längst nicht jeder!“



Formulierten Selbstbewusstsein als Fachbetrieb für das 1. Pressegespräch (v.l.n.r.): Ulf Kopplin, Thomas Fleischmann, Ludger Gude und Alfred van den Berg

Nein, ganz so weit ist es oft nicht her, aber dieses neue Selbstbewusstsein wünscht sich der neue Vorstand. Und ist gewillt, am Aufbau eines neuen Images mit zu helfen. Das „Pressege-

spräch Landmaschinen“ im Oktober 2004 bei Fa. Schreiner im hessischen Steffenberg, als Landessieger im Service-Award selbst jemand, der Service



ganz groß schreibt, war ein erster Baustein. Weitere – dezentralere – Pressegespräche werden folgen.

### Landtechnische Unternehmertage 2004 am Tegernsee

Noch ganz zu Jahresbeginn, wenn die Weihnachtsstimmung noch nicht verrauch und die Silvesterkracher noch nicht ganz verhallt sind, ist die Zeit, wenn sich um die 250 Persönlichkeiten aus der Branche - Händler, Hersteller, Dienstleister – am Tegernsee treffen. 2004 stellten mit LOTHAR KRISZUN, FRANZ GRIMME, CHRISTOPH WIGGER, GERO SCHULZE-ISFORT und ECKARD VLACH Hochkaräter aus der



Landtechnik ihre Erfolgsrezepte in Industrie und Handel dar; DR. CHRISTIAN OSTERMANN, ADOLF SCHEUER, KLAUS SCHMITZ und TILMAN VELTJENS zeigten betriebliche und Bauernpräsident GERD SONNLEITNER politische Reserven auf, gefolgt von Pater DR. PETER SCHELLENBERG um Thema „Ethik in der Wirtschaft“ – z.T. unvergessliche rhetorische Höhepunkte.

### Tageskongress „Weichen stellen – Zukunftssicherung...“

... für Fachbetrieb und Unternehmer“ hieß es verheißungsvoll in der Einladung zu Mitte Oktober 2004 nach Witzzenhausen. Acht mal wurde das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet: Betriebswirtschaft, alternative Finanzierungsformen, Projektmanagement, Umgang mit Banken, steuerliche Optimierung, betriebliches „Lifting“, Chancen aus alternativen Energien und ganz wesentlich: „Neue Geschäfte mit alten Kunden“ – jeweils



von ausgewiesenen Branchen-Fachleuten dargeboten und in der verbandlichen Seminarserie 2004/05 zu vertiefen, s. S. 32.

### CLIMMAR-Kongreß 2004 in Dublin

Einmal jährlich kommen die Händler der europäischen Schwesterverbände im CLIMMAR in einer europäischen Metropole zusammen. 2003 war es Lissabon, 2004 Dublin. 2005 geht's nach Bern und 2006 nach Belgien.



Dreisprachig werden alle Kongressbeiträge während des offiziellen Teils simultan übersetzt, im gemütlichen Teil geht's auch mit Händen und Füßen weiter... Man trifft sich, knüpft Kontakte, tauscht Lehrlinge und Ideen aus, koordiniert die gemeinsame Interessenvertretung.

Jeder Händler sollte einmal an einem CLIMMAR-Kongreß teilgenommen haben. Mehr zu CLIMMAR ab S. 49.

### 2. Händlertag Land- & Baumaschinen mit & bei Claas

Nach 1985 – damals hieß unsere Veranstaltung noch „Unternehmer-ring“ – führt nunmehr zum zweiten Mal ein Kongress (seit 2001 „Händlertag“) nach Harsewinkel zu Fa. Claas, ein Unternehmen, das man in der Branche niemandem vorstellen muss.

Der neue H.A.G.-Vorstand ist im November 2004 knapp ein Jahr im Amt – viel zu berichten aus Handel und Handwerk für H.A.G.-Präsident ULF KOPPLIN. TILMANN VELTJENS, Beratungsexperte für das betriebswirtschaftliche Krisenmanagement, und ADOLF SCHEUER, Steuerberater und Branchenprofi für Steuerfragen im Fachbetrieb, zeigen aus verschiedenen Blickwinkeln, was man heute

schon tun kann, um morgen noch gesund zu sein.

Schließlich geht's an absolute Neuheiten: Auktionen als Vertriebsalternative – RALF HARDERS von der deutschen Niederlassung von Ritchie Bros. möchte zeigen, wie attraktiv diese Vertriebsform schon heute ist.

Seit einiger Zeit haben Verbandsmitglieder kostenlos Zutritt zu

[www.metallundmehr.net](http://www.metallundmehr.net); das Clubkonzept „Metall und mehr“ bietet geldwerte Vorteile für Mitglieder, bietet Verbrauchsgüter und Dienstleistungen zu Großhandelskonditionen. Einige zeigt AXEL WÖLM.

Der Vertragshändlervertrag begründet vielfältige Rechte und Pflichten für beide Parteien, aber auch die Grenzen,

die es zu beachten gilt; diese stellt RA DR. CHRISTIAN OSTERMANN zusammen.

WOLFGANG FRANCK als stv. Bundesinnungsmeister wird uns über das aus Sicht des Handwerks und seiner Verbandsstruktur vielleicht spannendste Jahr aller Zeiten zu berichten.